PartnerAid
gemeinsam verändern

Jahresbericht 2013

Jemenitische Frau mit Gemüsesetzling

Inhalt

Grußwort 3
Über PartnerAid 4
Unsere Mission 4
Unsere Werte 4
Die Organisation 5

Weltweite Hilfe 6
Pakistan 8
Indonesien 10
Jemen 12
Somalia 14
Kirgisistan 16
Sudan 17

Bericht des Vorstands 18
Bericht des Aufsichtsrats 20
DZI Spenden-Siegel 21
PartnerAid-Leitung 21
Finanzbericht 2013 22
Bestätigungsvermerk 25
Wirkungsbeobachtung 26
Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit 26
Ausblick 2014 27
Pressemitteilung World Relief 28
Geschichte – Mehr über World Relief 29
Mitgliedschaften 30
Selbstverpflichtungen 30
Auszeichnung 30
Internationale Programm- und Projektpartner 31
Impressum 31

» Durch den Zusammenhang von Armut und Migration ist jede Investition in gute Entwicklungszusammenarbeit wichtig. «

Zur besseren Lesbarkeit verwendet dieser Bericht die männliche Form, die jedoch für beide Geschlechter gilt.

Grußwort

Liebe Leser,
liebe Freunde unserer Arbeit,

2013 war für PartnerAid ein Jahr mit großen Herausforderungen. Trotzdem konnten wir auch in diesem Jahr vielen Menschen partnerschaftliche Hilfe leisten und strategisch auf diese Herausforderungen reagieren.

Gewalt, Ausgrenzung, mangelnde Gerechtigkeit führen dazu, dass Menschen ihre Heimat verlassen, dass Armut die Schwächsten besonders hart trifft und sie auf sich alleine gestellt kaum Auswege aus Not und Elend finden.
In meiner Arbeit in Asien und Afrika habe ich viele Menschen kennengelernt, die sehr an ihrer Heimat und an ihrem Lebensumfeld hängen, viel stärker als wir uns das in unserer individualistischen Gesellschaft in Europa vorstellen können.
Die dortigen Lebensumstände, Einkommensmöglichkeiten, die Kultur, der Familienzusammenhalt und das daraus resultierende soziale Netz üben einen solch starken Einfluss aus dass die gesellschaftliche Mobilität in Afrika und Asien wesentlich geringer ist als in Europa. Ich habe Freunde in Asien, die noch nie in einem anderen Teil der Stadt oder gar in einem anderen Teil ihrer Region oder ihres Landes waren. Das wäre für uns als moderne Menschen des 21. Jahrhunderts in Deutschland kaum denkbar.
Wie viel muss geschehen, dass solche Menschen ihre Heimat, ihre Sprache, ihre Kultur verlassen, sich Schleppern anvertrauen und manchmal versuchen unter Lebensgefahr das Mittelmeer zu überqueren?
Oft sind ausweglose Situationen verursacht durch Diskriminierung, Hunger, Gewalt und Krieg der ausschlaggebende Grund, dass Menschen keinen Ausweg mehr für sich sehen. Sind wir uns dieser Umstände bewusst?
»Ich war ein Fremder unter euch, aber ihr habt mich nicht aufgenommen. Ich war nackt, aber ihr wolltet mir nichts zum Anziehen geben. Ich war krank und im Gefängnis, aber ihr habt mich nicht besucht.« (Matthäus 25,43)

Wir leben in einer ungerechten Welt. Diese Ungerechtigkeit ist die Hauptursache für unsere Situation heute. Wir können uns bemühen diese Welt im Namen Jesu ein Stück gerechter zu machen, wie Gott uns auffordert: »Haltet euch an das Recht, begegnet anderen mit Güte, und lebt in Ehrfurcht vor eurem Gott!« (Micha 6,8)
Der ungelöste Umgang mit dem Thema Migration zeigt, dass Entwicklungszusammenarbeit als Mittel zur Friedensförderung und Armutsbekämpfung von zentraler Bedeutung für unser Zusammenleben in Europa ist.
Wir müssen gemeinsam mit der Politik und allen gesellschaftlichen Gruppierungen für eine Lösung des Problems von Migration und Integration sorgen. Für Nachfolger Jesu sollte hier Matthäus 25,35 eine besondere Rolle spielen: »Denn als ich hungrig war, habt ihr mir zu essen gegeben. Als ich Durst hatte bekam ich von Euch etwas zu trinken. Ich war Fremder bei Euch und ihr habt mich aufgenommen.«
Neben unserem persönlichen Engagement für Einzelne sollten wir gemeinsam für gute Lösungen für die Ärmsten und Schwächsten sorgen. Durch den Zusammenhang von Armut und Migration ist jede Investition in gute Entwicklungszusammenarbeit wichtig. Dies ist mit ein Grund, warum wir unsere Arbeit stärker, effektiver und nachhaltiger machen wollen.
Durch unseren Beitritt zur World Relief Familie stellen wir uns dieser Herausforderung in einer globalisierten Welt und arbeiten an und in den Zusammenhängen von Ungerechtigkeit, Gewalt, Armut, Flucht und Migration. World Relief blickt hierbei auf eine 70-jährige Geschichte zurück.
Wenn wir Prinzipien der ganzheitlichen Entwicklung in Deutschland und weltweit anwenden, dann können wir mit Initiativen für die Fremden, die Vertriebenen, die Verletzten, die Ausgegrenzten und die Entrechteten Veränderung schaffen.

Mit herzlichem Dank für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen

Jochen Schmidt, Vorsitzender des Vorstands
Partner Aid International e. V.

Über PartnerAid

PartnerAid wurde 1998 in Deutschland von Christen gegründet, die entschlossen waren, einen aktiven Beitrag zur Überwindung von Not und Armut in den Ländern Zentral- und Südasiens zu leisten. Damals wurde die Unterstützung und Hilfe durch freiwillige Mitarbeiter erbracht. Freunde der Gründungsmitglieder nahmen unbezahlten Urlaub oder Auszeiten, um die laufenden Projekte in Indien, auf den Malediven oder in Kasachstan zu unterstützen.
Im Laufe der Zeit nahmen die Projektaktivitäten zu und es wurden immer größere Projekte geplant. Durch die christlichen Werte der Mitarbeiter von PartnerAid und durch den Kontakt mit lokalen Partnern haben wir ein tiefes Verständnis für das Bedürfnis nach Anerkennung und Respekt der verschiedenen Kulturen, für ihre Lebensweise und ihre Religionen entwickelt.

Unser Ziel war es, die Kultur und die Sprache unserer Partner besser zu verstehen, so dass wir zu besseren und nachhaltigen Lösungen gelangen konnten. Unsere Vorgehensweise in den folgenden Jahren zeigte Auswirkungen auf die Bedeutung und die Sensibilität gegenüber unseren Mitarbeitern und deren Bereitschaft, länger in Auslandsprojekten eingesetzt zu werden.
Im Jahr 2001 wurde ein Geschäftsführer auf Teilzeitbasis eingestellt.
2005 führte ein Mitarbeiter im Rahmen einer Diplomarbeit eine Studie über die laufenden Projekte und die Partner innerhalb der Organisation durch. Diese Studie wurde danach als strategisches Instrument für die Neuorganisation des Vereins und die weitere Professionalisierung der Arbeit ab dem Jahr 2007 verwendet.
Stets unter Berücksichtigung der kulturellen Besonderheiten bei der Durchführung unserer Projekte hat unsere Arbeit drei Hauptschwerpunkte:

- Entwicklungsorientierte Nothilfe
- Gesundheit, Ernährung und Wasser
- Bildung und Existenzsicherung

Unsere Mission

Die Vision von PartnerAid ist eine Welt, in der jeder Mensch Zugang zu Ressourcen hat, die ihm ein Leben ohne Armut ermöglichen. Unsere Aufgabe ist es, uns gegen Armut einzusetzen und benachteiligten Menschen Projekte der Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe zu ermöglichen. Dabei sehen wir Kultur als einen entscheidenden Schlüssel zur Nachhaltigkeit an. Unsere Arbeit respektiert die Würde und Unabhängigkeit jedes Menschen, unabhängig von seiner Rasse, seiner Religion oder politischen Gesinnung.

Ziele

PartnerAid arbeitet mit betroffenen Bevölkerungsgruppen, Bewohnern von Dörfern und Gegenden zusammen, um gemeinsam gegen Armut jeglicher Form zu kämpfen. Durch Entwicklungsinitiativen für die Dorfgemeinschaften unterstützt PartnerAid außerdem Projekte mit Hilfe von lokalen Partnern. Wir arbeiten häufig in Regionen, die sich in einer komplexen, bereits lang andauernden Notlage befinden.
Um unsere Ziele zu erreichen, führen wir Hilfs- und Entwicklungsprojekte durch. Wir bieten Bildungs- und Ausbildungsmaßnahmen für eine ganzheitliche Entwicklung und wir handeln als Fürsprecher für diejenigen, die keine Stimme haben.
Für unsere Programme entwickeln wir aufgrund unserer Kompetenz und zusammen mit unseren Partnern Länderstrategien, mit denen langfristige Ziele für spezifische Länder und Regionen festgelegt werden. Dies unterstützt uns bei der langfristigen Planung, unserer sektorübergreifenden Arbeit und bei der Festlegung von Prioritäten im Interesse der Menschen, denen wir dienen.

Unsere Werte

Die Arbeit von PartnerAid beruht auf einer christlichen Ethik, welche sich in folgenden Grundwerten widerspiegelt:

Authentizität

Wir glauben, dass unsere Werte sich in unseren Taten wiederfinden lassen sollten. Wir wissen, dass wir nur hoffen können, andere von dem zu überzeugen, was wir selbst ausleben und was uns wichtig ist. Wir können nicht erwarten, dass die Gruppen, mit denen wir zusammenarbeiten, neue Ideen aufgreifen, wenn wir selbst nicht offen sind für Veränderungen und fortgesetztes Lernen.

Gleichberechtigung

Wir glauben, dass alle Menschen gleich sind und dass wir jedem Menschen mit Respekt und Liebe begegnen sollten.
Wir achten Menschen jeder Rasse, jedes Geschlechts, jedes Glaubens, jedes Alters, jeder politischen Orientierung und jeder Weltanschauung und erkennen die Wichtigkeit kultureller Vielfalt an.

Gelebte Beziehungen

Für uns sind Beziehungen innerhalb und zwischen Gemeinschaften sehr wichtig und wir sind der Überzeugung, dass jeder Mensch einen positiven Einfluss auf andere ausüben kann. Wir streben danach, gute Beziehungen durch Akzeptanz, Vergebung, Vertrauen und Ermutigung zu fördern. Der Wiederaufbau von vertrauensvollen Beziehungen und Einigkeit innerhalb von Gemeinschaften und Gesellschaften, in denen dies zerstört wurde, ist eine wesentliche Voraussetzung für Entwicklung.

» Wir bieten Bildungs- und Ausbildungsmaßnahmen für eine ganzheitliche Entwicklung und wir handeln als Fürsprecher für diejenigen, die keine Stimme haben. «

Die Organisation

PAI – Partner Aid International e. V. ist ein eingetragener, als gemeinnützig anerkannter Verein. PartnerAid wird von Freiwilligen unterstützt. Die Mitarbeiter von PartnerAid sind in der Geschäftsstelle und in den Projekten sowohl ehrenamtlich als auch hauptberuflich tätig. Organe des Vereins sind a) die Mitgliederversammlung, b) der Aufsichtsrat und c) der Vorstand. Hier ein Überblick der Aufgabenteilung:

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ von PAI - Partner Aid International e. V. Neben einer Vollmitgliedschaft gibt es Fördermitglieder und Ehrenmitglieder mit eingeschränkten Rechten und Pflichten. Die Aufgabe der Mitgliederversammlung ist es unter anderem, die Grundsätze der Arbeit von PartnerAid zu bestimmen, den Tätigkeitsbericht des Vorstandes und den Rechenschaftsbericht des Aufsichtsrates entgegenzunehmen und zu genehmigen, den Aufsichtsrat zu wählen und zu entlasten sowie Satzungsänderungen zu beschließen.

Aufsichtsrat

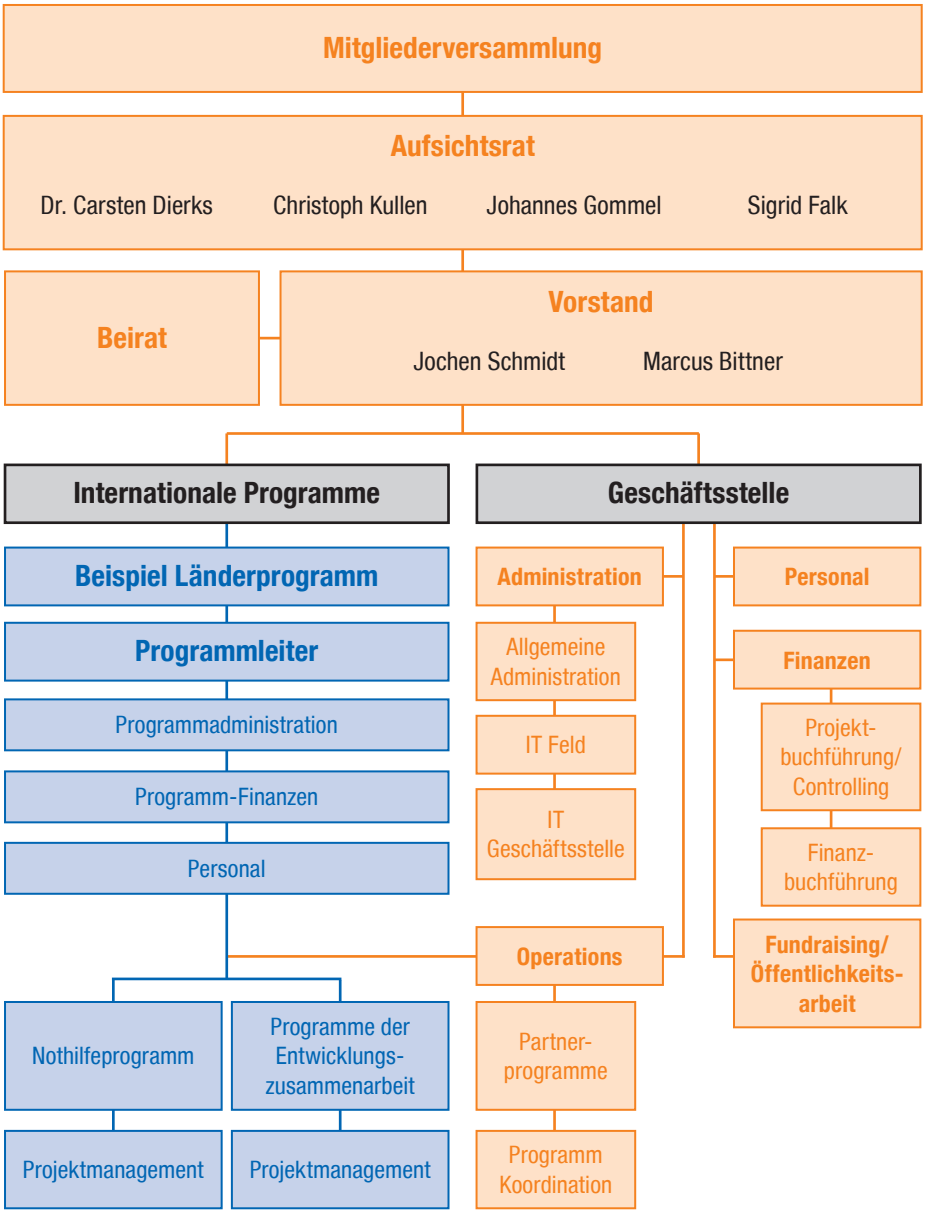
Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens drei, höchstens fünf Mitgliedern, die zugleich Mitglieder des Vereins sein müssen. Der Aufsichtsrat bestellt und kontrolliert den Vorstand; er legt u.a. auch Richtlinien und Organisationsstruktur des Vereins fest und beschließt den Haushalt. Er stellt den Jahresabschluss fest und nimmt den Bericht des Wirtschaftsprüfers entgegen. Der Aufsichtsrat wird von der Mitgliederversammlung für eine Amtsdauer von fünf Jahren gewählt. Ausführlichere Informationen befinden sich in der Satzung des Vereins unter www.partneraid.org.

Vorstand

Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Personen und wird vom Aufsichtsrat bestellt. Der Vorstand leitet unter anderem die Organisation in eigener Verantwortung. Er ist für die Erarbeitung und Umsetzung der strategischen Ausrichtung der Organisation zuständig. Der Vorstand ist für alle Angelegenheiten, insbesondere der Geschäftsführung des Vereins, zuständig, soweit sie nicht einem anderen Vereinsorgan durch die Satzung übertragen sind.

Beirat

Die Mitglieder des Beirates werden durch den Vorstand berufen und nehmen ihre Tätigkeit ehrenamtlich wahr. Der Beirat dient der Beratung und Unterstützung des Vereins und des Vorstands in Fachfragen.



PartnerAid International und unsere Schwesterorganisationen

Neben PartnerAid International in Deutschland gibt es noch die folgenden Schwesterorganisationen: PartnerAid UK, PartnerAid US, PartnerAid NL und PartnerAid CH. Alle Vereine sind dem jeweiligen Landesrecht nach als gemeinnützig anerkannt. Sie arbeiten auf derselben ethischen Grundlage und haben eine gemeinsame Mission und Aufgabe, der sich alle Vereine verpflichtet fühlen.
Alle PartnerAid Vereine sind rechtlich unabhängig und nicht finanziell miteinander verflochten. Eine gemeinsame Vereinbarung stellt die Grundlage für unsere Zusammenarbeit und Arbeitsteilung dar. Darüber hinaus werden gemeinsame Strategien im Rahmen eines jährlichen Koordinationstreffens festgelegt.

Alle ausländischen Schwestervereine von Partner Aid International e. V. sind wie der deutsche Verein auch in der Projektförderung, Mobilisierung und der Spendengewinnung tätig. Allerdings ist nur der deutsche Verein neben diesen Aufgaben auch in der Projektdurchführung und im Trainings- und Bildungsbereich aktiv.

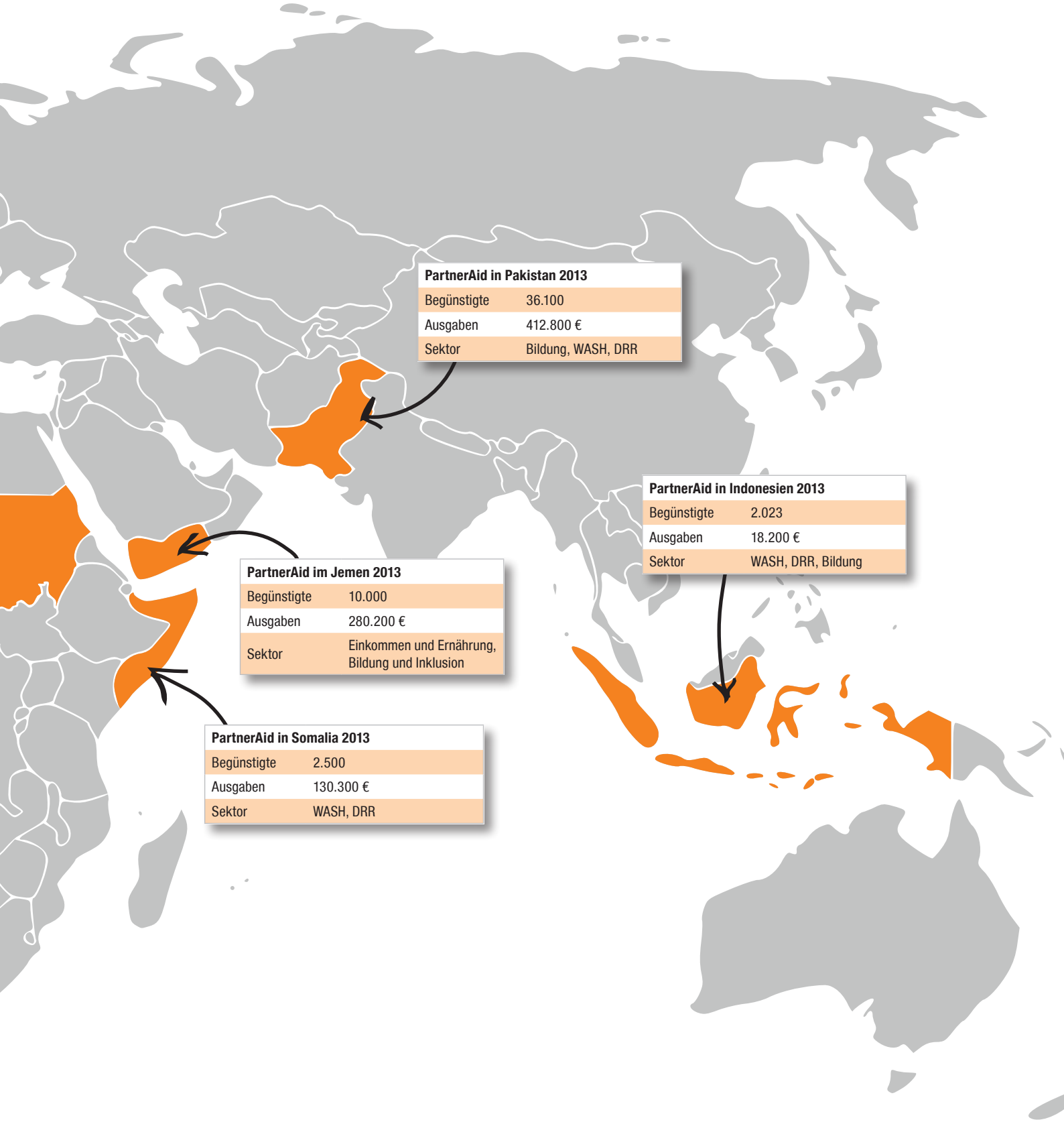
Weltweite Hilfe

gemeinsam verändern

PartnerAid im Sudan 2013	
Begünstigte	150.000
Ausgaben	466.600 €
Sektor	Gesundheit und Ernährung

Ohne Unterstützer wäre unsere Arbeit nicht möglich!

Daher sagen wir ganz herzlich »Danke«
… Freunden und Spendern, die hinter unserer Arbeit stehen und uns ihr Vertrauen schenken.
… Firmen und Privatpersonen, die uns mit Sachspenden unterstützen.
… Verantwortungsträgern in Gesellschaft, Politik und Kirche, die sich für uns stark machen.
… nationalen und internationalen Gebern und Stiftungen, die unsere Arbeit fördern.
… lokalen und internationalen Organisationen, die mit uns vor Ort zusammenarbeiten.
… dem entgegengebrachten Vertrauen des Deutschen Zentralinsituts für soziale Fragen (DZI).



PartnerAid in Pakistan 2013	
Begünstigte	36.100
Ausgaben	412.800 €
Sektor	Bildung, WASH, DRR

PartnerAid im Jemen 2013	
Begünstigte	10.000
Ausgaben	280.200 €
Sektor	Einkommen und Ernährung, Bildung und Inklusion

PartnerAid in Somalia 2013	
Begünstigte	2.500
Ausgaben	130.300 €
Sektor	WASH, DRR

PartnerAid in Indonesien 2013	
Begünstigte	2.023
Ausgaben	18.200 €
Sektor	WASH, DRR, Bildung

Die Ausgabensummen in den Infoboxen dieser Doppelseite und auf Seiten 8-17 sind auf volle Hundert gerundet.

Informationen zum Land	
Bevölkerung	196.174.000
BIP pro Kopf	2.385 €
Lebenserwartung (Frauen) Lebenserwartung (Männer)	69 Jahre 65 Jahre

PartnerAid in Pakistan 2013	
Begünstigte	36.100
Ausgaben	412.800 €
Sektor	Bildung, WASH, DRR

Pakistan

Krisen schaffen Zukunft

Leben mit Herausforderungen

Pakistan ist dem Namen nach »das Land der Reinen«. Trotz des schönen Namens ist es aber auch ein Land voller Herausforderungen: an geopolitisch exponierter Lage zwischen Afghanistan und Indien, innenpolitisch mit teils gewalttätigen Konflikten zwischen verschiedenen Stämmen, Volksgruppen und Denominationen sowie geologisch in einem katastrophenanfälligen Gebiet mit Erdbebengefahren und regelmäßigen Überflutungen. So ist ein Schwerpunkt der Aktivitäten von PartnerAid, die Bevölkerung krisenfest zu machen: Wie kann die Bevölkerung auf Krisen vorbereitet werden, die sie nicht verhindern kann? Wie können die Folgen von Katastrophen verringert werden? Stichworte wie Resilienz oder DRR (Disaster Risk Reduction – Verringerung des Risikos durch Katastrophen) bestimmen so die Projektbeschreibungen.

Der Name Pakistan wird aber auch als Akronym für die verschiedenen Regionen des Landes interpretiert: Punjab, Afghania (das heutige Khyber Pakhtunkhwa), Kaschmir, Sindh und Belutschistan. Seit Beginn der Arbeit im Land war PartnerAid in allen Provinzen Pakistans aktiv. 2013 wurden viele Projekte abgeschlossen, die in Zusammenhang mit der großen Flut 2010 standen. Damit einher ging auch die Schließung mehrerer Regionalbüros. Darüber hinaus mussten aus politischen Gründen sämtliche internationale Mitarbeiter das Land verlassen und fortan waren nur noch kurzzeitige Besuche möglich. Was zunächst nur eine Herausforderung für PartnerAid war, bot zugleich die Chance, das Programm noch besser zu »lokalisieren«. Einheimische Mitarbeiter tragen nun noch mehr Verantwortung und neue lokale Partnerorganisationen wurden identifiziert.

Zukunft schaffen

PartnerAid Landesleiter Ashar Dean fasst treffend zusammen: »Unsere lokalen Mitarbeiter sehen PartnerAid als ihre Organisation. Wie in einer Familie engagieren sie sich füreinander – für ihre persönliche Entwicklung und die Zielgruppen der Projektarbeit, um die sich liebevoll gekümmert wird.« Neben der Stärkung eigener Mitarbeiter hat PartnerAid auch in den Aufbau lokaler Entwicklungsorganisationen investiert, insbesondere der Agahi Welfare Organization. Um die Nachhaltigkeit der Projekte zu gewährleisten wurden Dorfentwicklungskomitees aufgebaut und in DRR Belangen geschult. Diese Gruppen dienen als Ansprechpartner, als dörfliche Kompetenzzentren und Multiplikatoren für richtiges Verhalten im Notfall, um das Ausmaß von Katastrophen zu verringern. In Punjab hat PartnerAid zwei Wiederaufbauprojekte abgeschlossen, in denen durch Fluten zerstörte Wohngebäude, Toiletten und Brunnen flutsicher neu errichtet worden sind. Die Standfestigkeit gegenüber Hochwasser konnte in erneuten Fluten bereits unter Beweis gestellt werden.

Etliche Schulen im Einzugsgebiet dieser Projekte wurden jedoch 2012 durch Überflutungen zerstört. Hier konnte PartnerAid an den Erfahrungen in der Gegend anknüpfen und unter Einbeziehung der Dorfentwicklungskomitees, zuständiger Regierungsstellen sowie Eltern- und Schülergruppen im Jahr 2013 acht Mädchenschulen wieder herstellen.

Die Aktivitäten umfassten Baumaßnahmen an den Schulen sowie die Ausstattung mit Möbeln und Unterrichtsmaterial. Auch DRR war wieder essentieller Bestandteil, wobei nicht ausschließlich die Verringerung von Flutfolgen bedacht wurde – auch Themen wie Feuer, Verkehr und damit verbundene Gefahren, Erbeben oder Sandstürme wurden behandelt. Das ganzheitliche Konzept beinhaltete auch die Stärkung von Strukturen, inklusive Fortbildungen für Schüler-Eltern-Lehrer-Komitees. Praktische Beispiele, wie oft mit einfachen Mitteln viel bewirkt werden kann, motivieren die Beteiligten. So wurden zum Beispiel um die Schulen herum 400 Bäume gepflanzt, die nicht nur die Lernumgebung verschönern, sondern auch Folgen von Fluten und Sandstürmen verringern.

Gemeinsam verändern

Für das neue Jahr hat PartnerAid sich auch für das Pakistanprogramm viel vorgenommen. Die Nöte sind vielfältig und PartnerAid hat auch 2013 zeigen können, wie in Partnerschaft mit der Bevölkerung nachhaltige Entwicklung aus

Diese Kinder freuen sich über ihre neu aufgebaute Schule

» Praktische Beispiele, wie oft mit einfachen Mitteln viel bewirkt werden kann, motivieren die Beteiligten. «

Krisensituationen heraus möglich ist. Mit einem verkleinerten Team vor Ort und der Unterstützung durch kurzzeitige Besuche von internationalen Experten wird PartnerAid auch weiterhin den Armen und Notleidenden in Pakistan zur Seite stehen und mit ihnen ihre Zukunft gestalten – gemeinsam verändern.

Bäume pflanzen als Erosionsschutz

Material für Dorfentwicklungskomitees

Alle Generationen werden mit eingebunden

Kinder lernen den Umgang mit Gefahren

Informationen zum Land	
Bevölkerung	253.610.000
BIP pro Kopf	3.738 €
Lebenserwartung (Frauen) Lebenserwartung (Männer)	75 Jahre 69 Jahre

PartnerAid in Indonesien 2013	
Begünstigte	2.023
Ausgaben	18.200 €
Sektor	WASH, DRR, Bildung

Indonesien

Mit Katastrophen umgehen lernen

Weiterführung des »HHH«-Projektes

Durch hygienebedingte Krankheiten wie Durchfall oder Zahnschmerzen können in Indonesien täglich bis zu 20 % der Kinder nicht am Schulunterricht teilnehmen. Die dadurch entstehenden Bildungslücken sind im Laufe des Lebens nur schwer wieder aufzuholen. PartnerAid hat daher im letzten Jahr in West Java das sogenannten HHH-Projekt *(Healthy Hygienic Habits)* zum Erlernen gesunder Hygienegewohnheiten gestartet. Dieses konnte in diesem Jahr auf weitere Schulen ausgeweitet werden. Ziel des Projektes ist es, leicht übertragbare hygienebedingte Erkrankungen mittels einfacher Maßnahmen wie regelmäßigem Händewaschen und Zähneputzen zu reduzieren. PartnerAid versorgte Schulen mit dem nötigen Material und Wissen, um saubere und ausreichende sanitäre Einrichtungen bereitstellen zu können. Nach dem Grundsatz von PartnerAid geschah dies in enger Zusammenarbeit mit den Eltern und Lehrern, die aktiv bei der Planung der Waschgelegenheiten beteiligt waren. PartnerAid trainierte anschließend die Lehrer darin, grundlegendes Wissen über Hygiene an die Schüler zu weiterzugeben. Das regelmäßige Händewaschen und Zähneputzen wurde fest in den Lehrplan integriert. Das Konzept, mit der Provinzverwaltung und Schulen zu kooperieren, um Lehrern, Kindern und ihren Eltern wichtige Inhalte zu vermitteln, hat sich bewährt. Deshalb hat sich PartnerAid in diesem Jahr dazu entschlossen, das Programm weiterzuführen und um es in weitere Regionen auszubreiten.

Katastrophen-Training an Schulen

Indonesien ist das Land mit der zweithöchsten Zahl an Erdbeben weltweit. Außerdem sind Hurrikane, Erdrutsche, Vulkanausbrüche und Überschwemmungen in vielen Gebieten üblich. Solche Ereignisse lassen sich kaum verhindern, doch durch angemessene Vorbereitung und richtiges Verhalten im Notfall können die Ausmaße der Katastrophe reduziert werden. Dieser Ansatz gewinnt unter dem Begriff *Disaster Risk Reduction* (DRR) immer mehr Bedeutung. Um die Katastrophenvorsorge in der Provinz West Java zu verbessern, hat PartnerAid das bestehende HHH-Projekt um eine DRR-Komponente erweitert. Gemeinsam mit dem lokalen Katastropheneinsatzteam und der Schulleitung wurden hilfreiche Verhaltensweisen im Falle einer Katastrophe an Lehrer und Schüler vermittelt. Ihnen wurde beigebracht, welche Maßnahmen bei einem Erdbeben wichtig sind, um das Gebäude sicher verlassen zu können. Für den Fall einer Evakuierung lernten die Schüler, sich »Go-Bags« vorzubereiten, also Pakete mit energiereicher Nahrung und anderen wichtigen Gegenstände, die leicht mitzuführen sind. Außerdem wurde ihnen gezeigt, welche Plätze im Gebäude selbst am meisten Schutz bieten – bei einem Vulkanausbruch oder bei einem starken Sturm kann dieses Wissen Leben retten. Auch das bereits erwähnte Hygienetraining gewinnt im Katastrophenfall noch mehr Bedeutung, da die Gefahr von Krankheiten wie Cholera z.B. nach Sturzfluten und Überschwemmungen besonders hoch ist.

Karya Asih – Chancen für Kinder

Mit dem Projekt »Karya Asih« unterstützte PartnerAid Kinder aus einkommensschwachen Familien in Bandung, West Java, von der Grundschule bis zum Schulabschluss. Die Schüler erhalten im Lernzentrum »Janika« nicht nur Hausaufgabenhilfe, sie haben auch die Möglichkeit, an Englisch- und Computerkursen teilzunehmen. Dank Buchspenden gibt es eine kleine Bibliothek und die Schüler haben Zugang zu Computern, um sich gut auf den Unterricht und auf Referate vorbereiten zu können. Das Angebot ist für die Schüler kostenlos, denn die Betreuer werden aus Projektmitteln finanziert und zusätzlich werden ehrenamtliche Helfer ausgebildet. Die Eltern sind sehr dankbar für die Unterstützung von PatnerAid, denn so erfahren ihre Kinder eine gleichwertige Betreuung wie Schüler teurerer Privatschulen und haben somit die Chance auf gute berufliche Perspektiven. Für Schüler, die in Gefahr stehen, die Schule aus Kostengründen abzubrechen, bietet Karya Asih ein Stipendium an. 25 Jugendliche wurden in Kooperation mit den lokalen Behörden ausgewählt. Sie erhalten die Kosten für den Schulweg, Bücher und Schuluniformen erstattet.

Go-Bag packen. Was ist wichtig für den Notfall?

» Naturkatastrophen lassen sich nicht verhindern, doch durch angemessene Vorbereitung und richtiges Verhalten können die Ausmaße reduziert werden. «

Darüber hinaus wird deren Eltern dabei geholfen, verfügbare staatliche Unterstützungsleistungen zu beantragen. PartnerAid möchte die Schüler jedoch nicht nur auf ihrer schulischen Laufbahn fördern, sondern sie auch persönlich und moralisch unterstützen. Deshalb findet einmal pro Monat ein verpflichtender Trainingskurs statt, der Basiswissen über Lebensplanung, Entscheidungsfindung sowie den Umgang mit zwischenmenschlichen Beziehungen vermittelt. Schüler, die kurz vor ihrem Schulabschluss stehen, werden von PartnerAid bei der Berufswahl und Stellensuche unterstützt.

Wie verhalten wir uns bei einem Erdbeben?

Zähneputzen als Schulfach

Praktisches Katastrophentraining bleibt besser in Erinnerung

Nachhilfe in Karya Asih

Informationen zum Land	
Bevölkerung	26.053.000
BIP pro Kopf	1.818 €
Lebenserwartung (Frauen) Lebenserwartung (Männer)	67 Jahre 63 Jahre

PartnerAid im Jemen 2013	
Begünstigte	10.000
Ausgaben	280.200 €
Sektor	Einkommen und Ernährung, Bildung und Inklusion

Jemen

Vom Huhn zum Ei und umgekehrt

Kampf gegen den Hunger

Bereits seit 1998 ist PartnerAid im Jemen tätig. In Zusammenarbeit mit der Bevölkerung wurden in unterschiedlichen Regionen des Landes Projekte in den Bereichen Gesundheit, Wasser, Bildung und Nahrungssicherheit durchgeführt, um die Entwicklung vor allem im ländlichen Bereich zu fördern.

Die Umbrüche im Verlauf des arabischen Frühlings seit 2011 gingen leider auch mit zunehmender Instabilität einher. Separatisten und verschiedene gewaltbereite Gruppierungen haben die Lage verschärft. Das Land, das ohnehin zu den am wenigsten entwickelten Ländern gehörte, leidet seitdem unter einer humanitären Krise. Im Jahr 2013 hat sich abgezeichnet, dass kurzfristige Interventionen zu längerfristigen, nachhaltigen Programmen werden müssen. Nur so kann der andauernden, komplexen Notsituation des Landes effektiv begegnet werden. Dieser Trend passt genau zu der Strategie von PartnerAid in Bezug auf entwicklungsorientierter Nothilfe.

Die bereits im Vorjahr angestoßenen Neustrukturierungen im Jemenprogramm wurden 2013 fortgesetzt. Das Hauptstadtbüro konnte wieder eröffnet und zwei Mitarbeiter dorthin entsendet werden, die nun gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen an neuen Projekten arbeiteten. Neben der Planung neuer Aktivitäten und Schulungen sowohl der eigenen Mitarbeiter als auch der der Partnerorganisationen war ein weiterer Schwerpunkt die Koordinierung mit anderen Akteuren wie UN-Organisationen, Geldgebern, Regierungsstellen und anderen NROs.

Ein großes Problem im Jemen ist Mangelernährung. Noch immer muss davon ausgegangen werden, dass ein Viertel der Bevölkerung unterernährt ist. Besonders betroffen sind Mütter und Kinder. Im ländlichen Raum ist die Situation noch gravierender. Aufgrund fehlender Erträge und unzureichendem Einkommen leben viele Familien am Existenzminimum und müssen regelmäßig Mahlzeiten ausfallen lassen.

Im Regierungsbezirk Hajjah konnte PartnerAid gemeinsam mit dem lokalen Partner Al-Nahda 1.400 besonders bedürftigen Familien den akuten Bedarf an Grundnahrungsmitteln zur Verfügung stellen. Parallel wurde bei diesen Familien die Grundlage zur langfristigen Ernährungssicherung gelegt. Hierbei lag der Fokus insbesondere auf den Frauen in den Haushalten. Sie wurden darin geschult Hausgärten anzulegen und Kleintiere zu halten. Samen, Setzlinge und jeweils einige Hühner wurden ihnen zur Verfügung gestellt.

Das Prinzip des Projekts basierte auf der Ausbildung von Freiwilligen aus den Dörfern zu Trainern. Sie haben das nötige Wissen zur Hühneraufzucht und Hausgartenpflege erlernt, aber auch über Bedeutung von abwechslungsreicher Ernährung und wie diese unter den lokalen Gegebenheiten umsetzbar ist. Die Trainer können ihr Wissen nun an möglichst viele Menschen weitergeben und diese wiederum zu Trainern ausbilden – unser Prinzip der Multiplizierung macht das Projekt besonders nachhaltig.

Neben der Eigenversorgung können die Familien in Zukunft Ernteüberschüsse verkaufen und so zusätzliches Einkommen generieren.

Einer von vielen Begünstigten des Projekts ist Khalid, ein achtjähriger Junge, der bereits seinen Vater und zwei seiner sieben Geschwister verloren hat. Seine Mutter hatte nicht genug Geld, um die Familie zu ernähren. Deshalb wurde sie für das Projekt ausgewählt, worüber auch ihr Sohn Khalid überglücklich ist. Stolz steht er bei einem Projektbesuch vor ihrem neuen Hühnerstall: »Ich liebe unsere Hühner! Ich bin verantwortlich für die tägliche Fütterung und gebe ihnen Wasser, damit sie Eier legen«. Durch das Projekt konnten neben Khalids Familie noch vielen anderen nachhaltig geholfen werden.

Inklusion

Neben den Aktivitäten im Norden war 2013 Ibb ein Schwerpunkt der PartnerAid Aktivitäten im Jemen. Der Regierungsbezirk ist eine Modellregion für die Inklusion von Behinderten und auch PartnerAid ist hier in diesem Bereich aktiv.

Seit 2009 werden Projekte gemeinsam mit lokalen Behindertenorganisationen durchgeführt. Das Herzstück der Arbeit sind Fördergruppen für Mütter mit ihren behinderten Kindern.

Geflügelte Freunde helfen bei der Nahrungssicherung

» Ich liebe unsere Hühner! Ich bin verantwortlich für die tägliche Fütterung und gebe ihnen Wasser, damit sie Eier legen. «

In wöchentlichen Gruppen werden die Kinder gezielt gefördert und in Bewegungsabläufen und Interaktion trainiert. Dadurch konnten schon etliche Kinder auf den Besuch einer Grundschule vorbereitet werden.
Durch eine neue Kooperation mit der Universität soll das Programm weiter ausgebaut werden. Auch wurden spezielle Gruppen für Blinde und taubstumme Kinder begonnen. Darüber hinaus laufen Planungen, um aufbauend auf den Erfahrungen aus Ibb auch in anderen Regierungsbezirken Projekte für die Inklusion und Förderung von Menschen mit Behinderungen zu starten.

Es geht weiter

Auch im kommenden Jahr plant PartnerAid seine Arbeit im Jemen weiter auszubauen. Der Aufbau lokaler Kapazitäten in den Partnerorganisationen und in den Dörfern der Projektgebiete wird ein Schwerpunkt bleiben. Die Datenerhebungen und Planungen aus 2013 werden in der Implementierung neuer Projekte münden, wobei Resilienz und nachhaltige Entwicklung als roter Faden sämtliche Aktivitäten durchziehen, sei es im Bereich Ernährungssicherung, Wasser oder Inklusion.

Beste Freunde

Frische Chilisetzlinge

Khalid (8) freut sich über seine Hühner

Zwei erwartungsvolle Dorfbewohner

Informationen zum Land	
Bevölkerung	10.428.000
BIP pro Kopf	434 €
Lebenserwartung (Frauen) Lebenserwartung (Männer)	53 Jahre 49 Jahre

PartnerAid in Somalia 2013	
Begünstigte	2.500
Ausgaben	130.300 €
Sektor	WASH, DRR

Somalia

Traditionen reaktivieren

Wasserversorgung für ländliche Gebiete

Die immer wiederkehrende Dürre in Somalia hat langwierige, gravierende Auswirkungen auf die ländlichen Familien: Durch den Verlust der Ernten und Tierherden leben zahlreiche Familien am Existenzminimum, es mangelt an ausreichenden Lebensmitteln und sauberem Trinkwasser.

In den ländlichen Gebieten Somalilands, einer de-facto unabhängigen Region im Nordwesten Somalias, werden zur Wasserversorgung so genannte »Berkeds« benutzt. Diese traditionellen Wasserauffangbecken werden in den Boden gegraben, durch gemauerte Wände verstärkt und schließlich mit einer Schicht Zement abgedichtet. Während der Regenzeit sollen darin genügend Wasservorräte für die Trockenzeiten gespeichert werden. Mit der Zeit werden viele der selbstgebauten Zisternen jedoch undicht, das Wasser versickert oder es lagern sich während der Regenzeiten große Mengen Schlamm darin ab. PartnerAid arbeitete deshalb 2013 mit der lokalen Bevölkerung in verschiedenen Dörfern zusammen, um diese Berkeds wieder nutzbar zu machen. Gemeinsam mit den Dorfentwicklungskomitees wurden die wichtigsten Berkeds zur Restaurierung identifiziert. Von den Gemeinden wurden anschließend die zerstörten Berkeds freigelegt und Schlammablagerungen ausgegraben. Undichte Betonverkleidungen wurden abgemeißelt und lokal verfügbare Ressourcen wie Kies und Sand für den Bau sowie Blätter und Zweige für die spätere Abdeckung des Berkeds zur Verfügung gestellt. Nach dieser Vorarbeit durch die Dorfbewohner beauftragte PartnerAid einen Fachmann, welcher die Berkeds mit einer wasserdichten Betonschicht auskleidete. Insgesamt wurden in den verschiedenen Dörfern sieben Berkeds und vier Flachbrunnen restauriert, sowie ein Berked neu gebaut.

Einer der begünstigten ist Hussien Abdi Maygaag aus Lebisagaalo, einem Dorf an der Grenze zu Äthiopien. Er blickt zurück auf eine bessere Zeit: Vor 50 Jahren war das Land noch vergleichsweise reich an Wäldern und Wasser, seine Dorfgemeinschaft lag an einer wichtigen Handelsroute zwischen den beiden Ländern und besaß viele Kamel- und Ziegenherden. Durch den Bürgerkrieg und durch Umwelteinflüsse wurden die Handelsstraße und zahlreiche Berkeds zerstört. Seither ist das Land gekennzeichnet von Abholzung und Dürre. Wenn sich Hussien auf die Suche nach fruchtbarem Weideland und sauberem Trinkwasser macht, muss er oft weit über die Grenze von Äthiopien hinaus.

Als er von PartnerAids Projekt zur Wiederherstellung der Berkeds erfuhr, zeigte nicht nur Hussien großen Einsatz: Seine Familie und weitere Dorfmitglieder packten mit an und bereiteten seinen Berked, der vor 22 Jahren zerstört wurde, in nur zwölf Tagen gemeinsam für den Wiederaufbau vor. Hussien ist sehr dankbar für die Partnerschaft und hofft, dass nun, wo die Wasserversorgung in Lebisagaalo wieder sichergestellt ist, viele seiner Familienmitglieder aus der Ferne zurückkehren können.

Neue Heimat für Binnenvertriebene

Die Flüchtlinge im Mohamed Mooge Binnenflüchtlingslager am Rande Hargeisas, das PartnerAid 2011 und 2012 mit Wasserlieferungen unterstützte, haben nach langer Planungsphase in diesem Jahr eine neue Heimat gefunden. Durch die Zusammenarbeit von Regierungsvertretern, unterschiedlichen UN-Organisationen, lokalen und internationalen NGOs konnte jedem der rund 800 verbleibenden Haushalte ein Stück Land mit einer Unterkunft in der neuen Siedlung Digaale gesichert werden. PartnerAid unterstützte die Übergangsphase mit einem Auffrischungskurs für die bereits im Vorjahr geschulten ehrenamtlichen Hygienetrainer, damit diese auch in der neuen Siedlung ihre Nachbarn über wichtige Hygienemaßnahmen aufklären können.

Zusammenarbeit zwischen PartnerAid (Programm-manager links) und den Dorfbewohnern

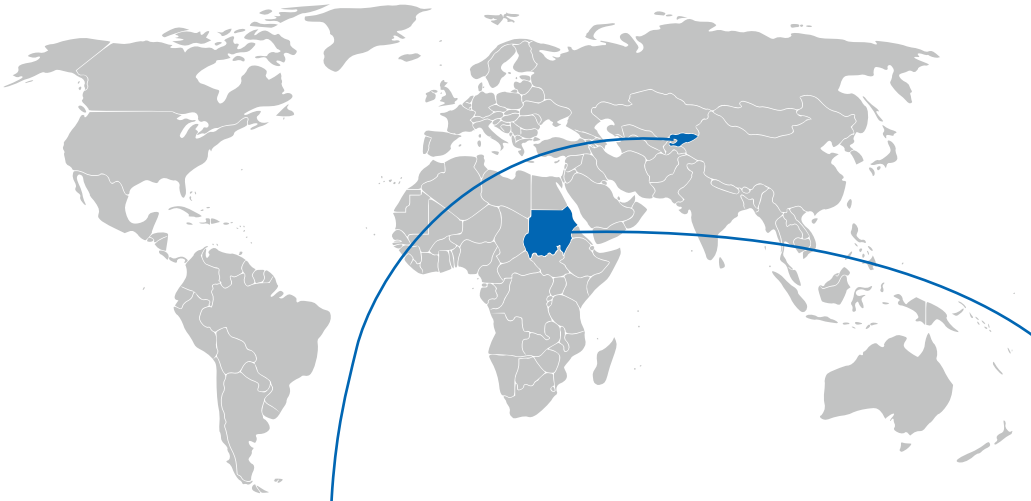
» Während der Regenzeit sollen in den Berkeds genügend Wasservorräte für die Trockenzeiten gespeichert werden. «

Aushub abfahren

Ein Dorfbewohner mit Hoffnung auf Wasser

Gemeinschaftliche Arbeit am Berked

Das Berked vor dem Verputzen



Kirgisistan

In die Selbstständigkeit begleiten

Startschuss für eigene Projekte

In Kirgisistan haben Frauen häufig schlechte Aussichten auf eine Berufsausbildung. Viele brechen aufgrund von fehlenden finanziellen Mitteln die Schule ab, werden frühzeitig verheiratet und bekommen Kinder. So sind sie finanziell meist an ihre Eltern oder den Ehemann gebunden und haben weder die Möglichkeiten ihren Lebensunterhalt eigenständig zu sichern, noch selber den beruflichen Werdegang zu bestimmen.

PartnerAid hat in der Vergangenheit verschiedene Projekte in Zentralasien unterstützt und konnte in diesem Jahr die Registrierung abschließen, um künftig auch selbst Projekte in Kirgisistan zu implementieren. Für 2014 ist geplant, in Bischkek sozial benachteiligten Frauen ohne Berufsausbildung eine Kurzausbildung zur Konditorin oder Köchin zu finanzieren und ihnen dadurch einen guten Berufseinstieg zu ermöglichen. Die begünstigten Frauen stammen aus schwierigen Verhältnissen: Sie sind etwa in Waisenhäusern aufgewachsen, alleinerziehend, auf der Flucht vor einem gewalttätigen Ehemann oder aus einer durch Brautraub entstandenen Zwangsehe. In einem Berufstraining bekommen die Teilnehmerinnen mehr vermittelt als nur praktische Qualifikationen und eine individuelle Bewerbungs- und Berufsberatung. Durch persönliche Beratung und die Vermittlung von Wertschätzung wird das Selbstvertrauen der Frauen gestärkt. So soll ein erfolgreicher Jobeinstieg oder der Schritt in die berufliche Selbstständigkeit gewährleistet werden.

Informationen zum Land	
Bevölkerung	5.604.000
BIP pro Kopf	1.811 €
Lebenserwartung (Frauen)	74 Jahre
Lebenserwartung (Männer)	66 Jahre

Eine Frau auf der Suche nach einer Zukunft

Wissbegierige Frauen für gesünderer Familien

Sudan

Abschied nehmen

Informationen zum Land	
Bevölkerung	35.482.000
BIP pro Kopf	1.885 €
Lebenserwartung (Frauen) Lebenserwartung (Männer)	65 Jahre 61 Jahre

PartnerAid im Sudan 2013	
Begünstigte	150.000
Ausgaben	466.600 €
Sektor	Gesundheit und Ernährung

Abschluss der Projekte in Nord-Darfur

Seit 2005 war PartnerAid in der von Armut und jahrelangem bewaffneten Konflikt geprägten Region Nord-Darfur tätig. In den letzten Jahren standen hier vor allem Projekte im Gesundheitssektor im Vordergrund. Zur Verbesserung der medizinischen Grundversorgung wurden in Abstimmung mit dem sudanesischen Gesundheitsministerium ländliche Gesundheitszentren errichtet, um dort medizinisches Personal und Hebammen zu schulen. In der lokalen Bevölkerung wurden Ersthelfer ausgebildet und Frauen und Männer in verschiedenen gesundheitsrelevanten Themen wie Hygiene, Impfungen, HIV und Familienplanung geschult. Durch diese Maßnahmen konnten viele Gesundheitsrisiken, vor allem während der Schwangerschaft, der Entbindung und in den ersten Monaten danach, für Mütter und Kinder danach reduziert werden. In Zusammenarbeit mit den Dorfgemeinschaften hat PartnerAid zudem Infrastrukturprojekte wie die Errichtung sicherer Schulgebäude, Brunnen und Wasserpumpen durchgeführt. Angesichts der instabilen politischen Situation und der sich weiter verschlechternden Sicherheitslage war die Arbeit von humanitären Hilfsorganisationen in den letzten Monaten zunehmend von Einschränkungen betroffen. Deshalb musste PartnerAid zu Beginn dieses Jahres die schwere Entscheidung treffen, die Arbeit im Sudan zu beenden. Nach der langjährigen Zusammenarbeit mit den lokalen Dorfgemeinschaften fiel dieser Schritt beiden Seiten sehr schwer. PartnerAid beobachtet die Situation in der Region intensiv und hofft, dass der Zugang zur notleidenden Bevölkerung für humanitäre Organisationen in den kommenden Jahren wieder möglich wird.

Schulung für Gesundheitshelfer

Wartezimmer unter freiem Himmel

Bericht des Vorstands

Marcus Bittner (links) und Jochen Schmidt

Ziel unserer Arbeit

Die Arbeit von PartnerAid hat sich auch im Jahr 2013 eng an unserer Mission und Aufgabe orientiert, uns gegen Armut einzusetzen und benachteiligten Gemeinschaften und Menschen Projekte der Hilfe zur Selbsthilfe und zur Nothilfe zu ermöglichen.

Entwicklungen

Die Notwendigkeit der nachhaltigen Hilfe und Partnerschaft mit den Betroffenen war im letzten Jahr wieder mehr als deutlich. Leider wurden jedoch aus unterschiedlichen Gründen unsere Möglichkeiten im vergangenen Jahr stark eingeschränkt. Konflikte, Naturkatastrophen und wirtschaftliche Probleme haben 2013 eine Vielzahl von Menschen betroffen. Gleichzeitig haben Finanzierungsprobleme und neue strategische Ausrichtungen zu einschneidenden Veränderungen im System der internationalen Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit geführt.

Allgemeine Geschäftsentwicklung

Die Gefährdungslage für unsere Mitarbeiter hat uns zum Schließen unseres Programmes im Sudan gezwungen, Visaschwierigkeiten für unsere internationalen Fachkräfte führten zur drastischen Verkleinerung unserer Arbeit in Pakistan. Gleichzeitig mussten wegen Finanzierungsproblemen unserer Arbeit in Somalia Projekte verkleinert und Mitarbeiter entlassen werden.
Unsere Fähigkeit, gleichzeitig auf eine Vielzahl von Problemen zu reagieren, wurde stark auf die Probe gestellt und kam hier an seine Grenzen. Deshalb wurden die Überlegungen aus dem Vorjahr, für Wachstum, Verbesserung und Stabilisierung unserer Kapazität einen internationalen Partner zu finden, im Jahr 2013 in die Tat umgesetzt. Die Suche konzertierte sich auf Organisationen, die inhaltlich und strategisch zu PartnerAid passen. Erfreulicherweise konnte ein solcher Partner gefunden werden und im Herbst 2013 wurden dann bereits erste Schritte hin zu einer Verbindung mit World Relief gegangen.
Durch die notwendige Verkleinerung von Programmen und dem nicht geplanten Abschluss von größeren Projekten kam es dazu, dass PartnerAid einen regelrechten Einbruch seiner Finanzen erleben musste. Mit den dem Verein zur Verfügung stehenden Mitteln war diese Situation nur sehr schwer zu meistern. Die Folge waren vorübergehende Liquiditäts- und Finanzierungsengpässe, doch durch neue strategische Ausrichtungen ist die Finanzierung für das Jahr 2014 und darüber hinaus sichergestellt.
An die langjährige gute Zusammenarbeit mit institutionellen Gebern können wir im Jahr 2014 anknüpfen. Eine Erweiterung der Spendenbasis ist trotzdem für die weitere Entwicklung dringend geboten. Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage ist im Finanzteil dieses Jahresberichts ausführlich abgebildet.

Qualitätssicherung

Qualitätssicherung ist uns ein wichtiges Thema. Im Jahr 2013 konnten wir die im Haushaltsplan festgelegte Stelle des Quality & Risk Managers besetzen. Darüber hinaus wurden die Voraussetzungen geschaffen, um das System »Project Impact« der World Relief Familie auch in unserer Organisation zu implementieren. Das Project Impact stellt ein weltweites Wissensmanagement-System (KMS) dar, das quantitative und qualitative Daten zur Programm- und Projektwirkung erfasst und in der Lage ist, nachhaltige Transformation empirisch aufzuzeigen. Dieses KMS-System wird durch einen systematischen Lernprozess begleitet, der uns hilft, die Wirkung unserer Arbeit ständig zu verbessern und zu vergrößern.
Unser Quality & Risk Manager wird für die Implementierung dieses Systems verantwortlich sein.
Darüber hinaus wurde der Revisions- und Erstellungsprozess für Richtlinien und Leitlinien weiter optimiert.

Personalentwicklung

Insgesamt verfügte die Geschäftsstelle von PartnerAid in Neu-Anspach 2013 über ein Team von 7 Vollzeit- und 6 Teilzeitkräften. In unseren Projektländern arbeiteten 4 entsandte internationale Mitarbeiter und 6 ehrenamtliche internationale Mitarbeiter. Der wesentliche Teil der Arbeit vor Ort wird jedoch von lokal angestellten Mitarbeitern getragen. Im Jahre 2013 waren dies 42 Männer und Frauen.
Der prozentuale Anteil der nationalen Mitarbeiter, die in ihren Heimatländern für nachhaltige Veränderung arbeiten, ist seit 2009 stetig gestiegen, 2013 jedoch leicht gesunken. Während 160 Mitarbeiter (77 %) im Jahre 2009 nationaler Herkunft waren, so waren es im Jahr 2013 bei insgesamt 47 Mitarbeitern 70 %.
Die Bearbeitung der Gehaltsabrechnungen wurde auch 2013 an einen Steuerberater ausgelagert.
Die Personalkosten im Internationalen Büro lehnen sich an den Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TvöD Bund) an. Die drei höchsten Gesamtbezüge im In- und Ausland betrugen 51.600 € (Geschäftsführung), 33.300 € (Landesdirektor) und 27.500 € (Programmkoordinator). Insgesamt wurden für die hauptamtlichen Vorstandsmitglieder 78.000 € aufgewendet. Seit dem Jahre 2012 wird eine betriebliche Altersvorsorge für alle in Deutschland gemeldeten Mitarbeiter angeboten. Internationale Mitarbeiter erhalten in den Programmländern verbesserte Versicherungsleistungen.

Chancen und Risiken

PartnerAid finanziert seine Arbeit überwiegend durch Zuwendungen öffentlicher Geber und Partnerorganisationen. Zusätzlich bemüht sich PartnerAid um die Anwerbung von Spenden, die ebenfalls zweckgebunden in die Projektarbeit fließen. Da im Jahre 2013 durch öffentliche Geber finanzierte Projekte geschlossen bzw. nicht mehr weitergeführt werden konnten, hat dies erheblich zu einer Verschlechterung der Vereinssituation beigetragen.
Durch den Zusammenschluss mit World Relief soll der Bereich der privaten Spenden und Zuwendungen systematisch entwickelt und ausgebaut werden.
Das Ziel ist die einseitigen Abhängigkeiten von bestimmten Finanzierungsquellen zu reduzieren und zu einem besseren Risikomanagement zu kommen.
Die Partnerschaft mit World Relief birgt die Chance neue innovative Wege gehen zu können. Wir erlangen mehr planerische Sicherheit und sind in der Lage wichtige Aufgaben und Kompetenzen weiterzuentwickeln und Ressourcen effektiv zu teilen.
Darüber hinaus entstehen Synergien und Möglichkeiten, die in ihrer Zusammensetzung einzigartig sind und einen klaren Vorteil für beide Seiten darstellen. Wir gehen davon aus, dass die Arbeitsweise von PartnerAid / World Relief Deutschland wegen dieser erweiterten Möglichkeiten auf große Nachfrage trifft und beide Organisationen sich gemeinsam als World Relief Familie noch besser den Ärmsten und Schwächsten widmen können.

Jochen Schmidt
Vorsitzender des Vorstands

» Die Partnerschaft mit World Relief birgt die Chance neue innovative Wege gehen zu können. Wir erlangen mehr planerische Sicherheit und sind in der Lage wichtige Aufgaben und Kompetenzen weiterzuentwickeln und Ressourcen effektiv zu teilen. «

Diese Jemeniten hoffen auf einen erfolgreichen Gemüseanbau

Bericht des Aufsichtsrats

Dr. Carsten Dierks

Sehr geehrte Vorstände,
sehr geehrte Mitglieder,

Der Aufsichtsrat hat gemäß seiner ihm nach Gesetz, Vereinssatzung und Geschäftsordnung obliegende Beratungs-und Kontrollaufgaben die Führung der Geschäfte durch den Vorstand im Berichtszeitraum intensiv begleitet.
Wir waren in alle Entscheidungen eingebunden, die für PartnerAid grundlegende Bedeutung hatten. Zu Beanstandungen der Vorstandstätigkeit gab es keinen Anlass.
Der Vorstand informierte uns regelmäßig, zeitnah und umfassend, schriftlich und mündlich, über die aktuelle Situation der Organisation.
Im Geschäftsjahr 2013 fanden mehrere Aufsichtsratssitzungen statt. Der Aufsichtsrat war immer gemäß Vereinssatzung beschlussfähig, so dass nach eingehender Beratung über alle Anträge eine entsprechende Entscheidung herbeigeführt werden konnte.

Das Geschäftsjahr 2013 war durch große Herausforderungen und einschneidende Veränderungen bei PartnerAid geprägt. Bereits zu Beginn des Jahres zeichneten sich finanzielle Herausforderungen für PartnerAid ab. Aus unterschiedlichsten Gründen, die meistens außerhalb der Einwirkungsmöglichkeiten von PartnerAid lagen, fielen zentrale Projekte im Sudan, Pakistan und Somalia weg, was eine kritische finanzielle Situation zur Folge hatte. Eine Fortführung der Tätigkeit des Büros in Neu-Anspach und die Vermeidung der Insolvenz konnten nur durch Verschlankung des Teams durch Kündigungen kurzfristig gewährleistet werden. Zudem halfen Sonderspenden finanzielle Engpässe zu überbrücken. All diese Entscheidungen wurden regelmäßig und eng zwischen Vorstand und Aufsichtsrat abgestimmt.

Trotz der deutlichen Einschränkungen war zu jeder Zeit die Betreuung der laufenden Projekte und Projektteams ebenso wie das Bewerben um weitere Projekte gewährleistet. Unter anderem wurden Mitte des Jahres neue finanzielle Mittel für Somalia zur Verfügung gestellt sowie neue Projekte im Jemen akquiriert.
Es zeigte sich weiterhin im Laufe des Geschäftsjahres, dass PartnerAid auch auf das veränderte Umfeld hinsichtlich der Anforderungen an Projektausschreibungen, welche immer mehr Ressourcen erfordern, reagieren musste.

Um diesen wesentlichen Veränderungen zu begegnen und damit das Weiterbestehen von PartnerAid und das von den internationalen Projektsponsoren anerkannte Wissen über Projektdurchführung zu sichern, wurden Kooperationen mit anderen humanitär ausgerichteten Non-Governmental Organizations (NGO) ausgelotet. Dieser Prozess war zeitintensiv, was vor dem Hintergrund der angespannten finanziellen Lage eine zusätzliche Herausforderung darstellte. Der Aufsichtsrat hat in dieser Phase den Vorstand im regelmäßigen Austausch begleitet und unterstützt.

Der gesamte Prozess in dieser Zeit war geprägt durch zahlreiche individuelle Kontakte mit internationalen Beratern, Kommunikation mit anderen Organisationen, auch außerhalb Europas und immer wieder unerwarteten neuen Segnungen von PartnerAid durch viele kleine Wunder Gottes.
Nach Gesprächen mit mehreren NGO zeichnete sich im 4. Quartal 2013 die konkrete Option der Kooperation mit der 1944 gegründeten, in vielen Teilen der Welt tätigen, humanitären Hilfsorganisation World Relief, Baltimore (USA) ab. Gegen Ende des Jahres konnten PartnerAid und World Relief bereits die ersten Vereinbarungen über die zukünftige Zusammenarbeit sowie eine finanzielle Überbrückung abschließen. Dadurch wurde eine Insolvenz endgültig vermieden. Außerdem war es so möglich, wichtige Akkreditierungen bei Projektsponsoren sowie das DZI-Spendensiegel aufrecht zu erhalten. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Suche nach möglichen Kooperationspartnern unterstützt und sich in die entsprechenden Gespräche mit eingeschaltet.

Die Vorstände führten den Verein durch diese kritische Zeit mit einem professionellen Krisenmanagement. Zu jeder Zeit hatte der Aufsichtsrat den Eindruck, dass Risiken und Probleme mit interner und externer Kompetenz erkannt, zeitnah bewertet sowie ziel- und lösungsorientiert angegangen wurden.

Wir danken den Vorständen Jochen Schmidt und Marcus Bittner sowie dem gesamten Team von PartnerAid für ihr großes Engagement in diesen sehr schweren und unsicheren Zeiten, für die geleistete Arbeit im Berichtsjahr und vor allem für ihren unerschütterlichen Glauben in das rechtzeitige Wirken Gottes.

Neu-Anspach, 23. April 2014

Für den Aufsichtsrat

Dr. Carsten Dierks
Vorsitzender

Mitarbeiter der Geschäftsstelle von links nach rechts: Andreas Spaeth, Ute Garbe, Lilli Schott, Julia Abraham, Marcus Bittner, Michaela Beck, Stefan Krämer, Andrew Benckert, Corinna Reploeg, Katinka Goldschalt, Jürgen Schmidtke, Anke Bölster, Sam Dyer, Lukas Driedger. Fehlend: Jochen Schmidt, Andreas Fritsch

DZI Spenden-Siegel – Zeichen für Vertrauen

Das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) bescheinigt den verantwortungsvollen Umgang mit den anvertrauten Mitteln. Als Zeichen für Vertrauen trägt unsere Organisation seit 2012 das DZI Spenden-Siegel.
Dieses Siegel ist für viele Spender eine Entscheidungshilfe, wenn es darum geht, einer Organisation ihr Vertrauen auszusprechen. Der partnerschaftliche Arbeitsansatz von PartnerAid beruht letztlich auf Vertrauen und mit dieser Auszeichnung wollen wir auch weiter für Vertrauen werben.

PartnerAid verpflichtet sich zur Einhaltung der Spenden-Siegel-Standards:
- einer zweckgerichteten, sparsamen und wirksamen Mittelverwendung
- einer aussagekräftigen und geprüften Rechnungslegung
- einer klaren, wahren, offenen und sachlichen Werbe- und Öffentlichkeitsarbeit
- wirksame Kontroll- und Aufsichtsstrukturen
- Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit.

Die Einhaltung des Standards wird vom DZI regelmäßig überprüft. Hierfür erhält das DZI alle benötigten Informationen von PartnerAid und bezieht darüber hinaus weitere geeignete Informationsquellen in seine Entscheidung mit ein.

PartnerAid-Leitung

Mitgliederversammlung:
Vereinsmitglieder 2013: 16
Fördermitglieder 2013: 6

Aufsichtsrat (ehrenamtlich):
- Dr.rer.nat. Carsten Dierks, Vorsitzender
- Christoph Kullen, Dipl.-Betriebswirt
- Johannes Gommel, Fachkrankenpfleger
- Sigrid Falk, Gesundheits- und Krankenpflegerin / Diakonin

Vorstand (fest angestellt):
- Jochen Schmidt, MSc. DevMgmt, Vorsitzender
- Marcus Bittner, Dipl.-Soz.-Päd. (FH)

Mitarbeiter der Geschäftsstelle

Geschäftsführender Vorstand:
Jochen Schmidt (Vorsitzender),
Programme, Marketing
Marcus Bittner (Vorstand),
Finanzen und Personal
Programmkoordination: Michaela Beck,
Andrew Benckert, Lukas Driedger,
Stephan Krämer, Dr. Andreas Spaeth,
Sam Dyer (Risiko- und Qualitätsmanagement),
Jürgen Schmidtke (WASH-Experte)
Administration: Julia Abraham
Personal: Lilli Schott
Finanzen: Ute Garbe (Leitung), Anke Bölstler,
Katinka Goldschalt, Corinna Reploeg
IT: Andreas Fritsch

Finanzbericht 2013

Allgemeines

PartnerAid ist auf Fördermittel und Spenden sowohl von Privatpersonen als auch von Institutionen angewiesen. Die anvertrauten Gelder verwalten wir durch eine sorgfältige und angemessene Administration. Jeder, der an PartnerAid gibt, darf sicher sein, dass das Geld effektiv den notleidenden Menschen und Gemeinschaften zu Gute kommt.

PartnerAid stellt freiwillig eine Bilanz mit dazugehöriger Ertragsrechnung auf Grundlage des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 auf.

Die Jahresabschlussprüfung ist nach den Vorschriften des § 317 HGB und den vom Institut für Wirtschaftsprüfer (IDW) festgelegten deutschen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung erfolgt.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen im laufenden Geschäftsjahr sind im Anlagespiegel mit Bruttoausweis dargestellt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben alle eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Forderungen aus Zuschüssen betreffen bewilligte öffentliche und private Mittel für die Projektarbeit. Die Forderungen aus Zuschüssen und die sonstigen Vermögensgegenstände haben sämtlich eine Restlaufzeit von einem Jahr.

Die Ergebnisrücklagen im Eigenkapital betragen 0,00 €.

Aktivseite (in €)	31.12.2013	31.12.2012
A. Anlagevermögen	51.330,16	154.914,25
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.481,60	4.678,69
2. Sachanlagen	49.848,56	150.235,56
1. Technische Anlagen	1,00	31.963,14
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	49.847,56	118.272,42
B. Umlaufvermögen	99.445,83	1.294.575,48
1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.116,16	867.837,81
1. Forderungen aus Zuschüssen	825,00	844.968,73
2. Sonstige Vermögensgegenstände	12.291,16	22.869,08
2. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	86.329,67	426.737,67
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.438,92	1.463,22
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	118.913,73	0,00
Summe Aktivseite	271.128,64	1.450.952,95

Passivseite (in €)	31.12.2013	31.12.2012
A. Eigenkapital	0,00	336.290,32
1. Ergebnisrücklagen	336.290,32	649.816,27
2. Jahresfehlbetrag	-455.204,05	0,00
3. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	118.913,73	-313.525,95
B. Rückstellungen	69.927,30	36.850,00
C. Verbindlichkeiten	201.201,34	1.077.812,63
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.311,82	6.572,07
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.347,04	0,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Darlehensgebern	110.772,79	5.000,00
4. Verbindlichkeiten aus erhaltenen Zuschüssen	61.637,40	1.047.203,80
5. Sonstige Verbindlichkeiten	4.132,29	19.036,76
Summe Passivseite	271.128,64	1.450.952,95

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Im Wesentlichen entfallen sie mit 14 T€ auf noch nicht genommenen Jahresurlaub und Mehrarbeitsstunden, mit 56 T€ auf sonstige Verpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten aus erhaltenen Zuschüssen betreffen mit 1 T€ (Vorjahr 845 T€) Förderzusagen von Projektmittelgebern, für die noch keine Mittel geflossen sind und in Höhe von 61 T€ (Vorjahr 202 T€) vereinnahmte, aber noch nicht zweckentsprechend verwendete Fördergelder.

In den sonstigen Verbindlichkeiten ist ein Betrag von 3 T€ (Vorjahr 4 T€) aus Steuern enthalten.

funds processed by WINPACCS®

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren dargestellt. Die Gliederung in Projektausgaben einerseits und in Werbe- und Verwaltungsausgaben andererseits folgt den Vorgaben des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI).

Die Spendeneinnahmen werden entgegen den Empfehlungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW RS HFA 21) im Jahr des Zuflusses als Ertrag erfasst.

Ergebnis 2013

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist ein Jahresergebnis von -455 T€ (Vorjahr -314 T€) aus. Dieser Verlust ist im Wesentlichen auf unterschiedliche Krisen in unseren drei größten Programmen zurückzuführen (siehe Bericht des Vorstands).

Erträge	Projekt-förderung	Projekt-begleitung	Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungs-arbeit	Werbung und Öffentlich-keitsarbeit	Verwaltung	Summe 2013	2012
Zuschüsse						681.159,66	2.302.521,62
Geldspenden						120.937,39	76.810,81
Geldzuwendungen von PartnerAid Schwesterorganisationen						91.303,00	133.737,00
Geldzuwendungen anderer Organisationen						155.538,00	48.597,00
Sachspenden						0,00	2.176,00
Mitgliedsbeiträge						2.625,00	1.592,90
Sonstige betriebliche Erträge						102.323,80	89.883,09
Zinsen und ähnliche Erträge						1.595,68	2.361,67
Steuererstattungen						0,00	571,91
Summe Erträge						1.155.482,53	2.658.252,00
Aufwendungen							
Allgemeine projektseitige Aufwendungen	599.507,65	0,00	0,00	0,00	0,00	599.507,65	1.667.991,51
Personalaufwand	547.023,37	51.891,53	2.082,28	7.773,79	160.467,77	769.238,74	1.050.507,61
Abschreibungen	27.209,22	0,00	0,00	0,00	5.512,59	32.721,81	47.889,21
Sonstige betriebliche Aufwendungen	86.320,46	2.493,31	13.140,10	13.892,70	91.635,56	207.482,13	205.387,54
a) Reisekosten	1.816,16	0,00	5.995,47	882,75	7.397,73	16.092,10	19.978,80
b) Raumkosten	7.596,78	2.025,81	506,45	0,00	15.193,55	25.322,59	22.250,80
c) Sonstige Projektkosten	81,49	0,00	0,00	0,00	0,00	81,49	9.328,55
d) Verwaltungskosten	1.753,13	467,50	6.177,19	13.009,95	62.584,12	83.991,88	133.106,38
e) Abgaben, Versicherungen, Gebühren	0,00	0,00	461,00	0,00	6.460,16	6.921,16	7.536,86
f) periodenfremde Aufwendungen	75.072,91	0,00	0,00	0,00	0,00	75.072,91	13.186,15
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,08	0,08	2,05
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	1.736,17	1.736,17	0,03
Darlehenszinsen	0,00	0,00	0,00	0,00	1.736,17	1.736,17	0,00
Summe Aufwendungen	1.260.060,70	54.384,84	15.222,38	21.666,49	259.352,17	1.610.686,58	2.971.777,95
Bilanzergebnis						-455.204,05	-313.525,95

Erträge 2013

PartnerAid konnte im Jahr 2013 1.155 T€ einnehmen. Das sind 1.503 T€ weniger als im Vorjahr und entspricht einem Rückgang von 56,5 %. Der Ertragsrückgang ist auf den Rückgang der Zuschüsse von Behörden um 539 T€ (-53,2 %) und von anderen Organisationen um 1.063 T€ (-82,5 %) zurückzuführen. Die größten Geldgeber im Jahr 2013 waren USAID (288 T€) und Tearfund UK (183 T€). Eine Übersicht der Geldgeber ist auf Seite 31 dargestellt.

Die negative Entwicklung bei den Spendeneinnahmen in den Vorjahren konnte dagegen gestoppt werden. Mit Spendenerträgen von 370 T€ konnte ein plus von 107 T€ (+40,9 %) erreicht werden.

Aufwendungen 2013

Die Gesamtaufwendungen sind von 2.972 T€ auf 1.611 T€ im Jahr 2013 gesunken, dies entspricht einem Rückgang von 45,8 %.

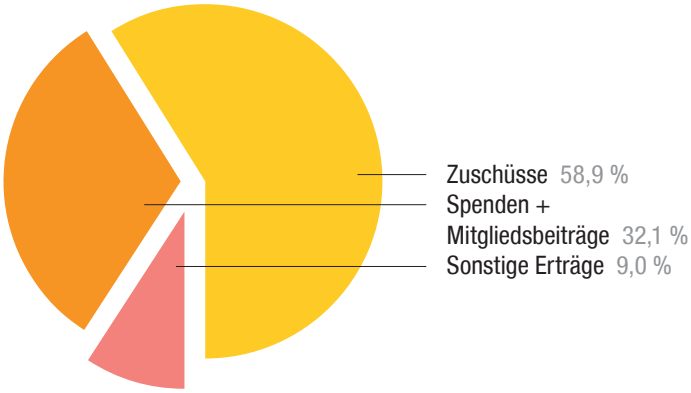
Die Projektausgaben belaufen sich im Jahr 2013 auf 1.330 T€. Sie reduzierten sich um 1.353 T€ (-50,4 %).

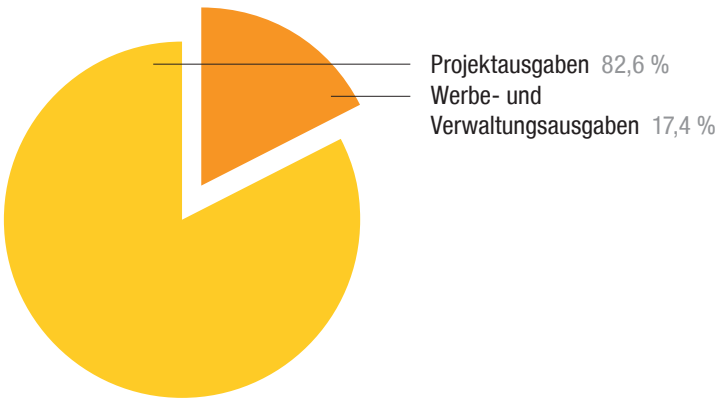
Die allgemeinen projektseitigen Aufwendungen sind dabei der größte Anteil (600 T€= -68,5 %). Die projektseitigen Personalkosten belaufen sich auf 601 T€ (- 28,7 %).

Die Kosten für die Projektbegleitung haben sich um 17 T€ reduziert und betragen insgesamt 54 T€. Die Aufwendungen für unsere satzungsgemäße Bildungs-, Informations- und Aufklärungsarbeit sind mit 15 T€ fast gleich geblieben.

Erträge	2013	2012
Zuschüsse	681.159,66	2.302.521,62
Geldspenden	367.778,39	259.144,81
Sachspenden	-	2.176,00
Mitgliedsbeiträge	2.625,00	1.592,90
Sonstige betriebliche Erträge	102.323,80	89.883,09
Zinsen und ähnliche Erträge	1.595,68	2361,67
Steuererstattungen	-	571,91
Summe Erträge	1.155.482,53	2.658.252,00

Aufwendungen	2013	2012
Projektausgaben	1.329.667,92	2.682.314,95
Projektförderung	1.260.060,70	2.596.399,63
Projektbegleitung	54.384,84	71.865,71
Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	15.222,38	14.049,62
Werbe- und Verwaltungsausgaben	281.018,66	289.463,00
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	21.666,49	30.391,61
Verwaltung	259.352,17	259.071,39
Summe Aufwendungen	1.610.686,58	2.971.777,95

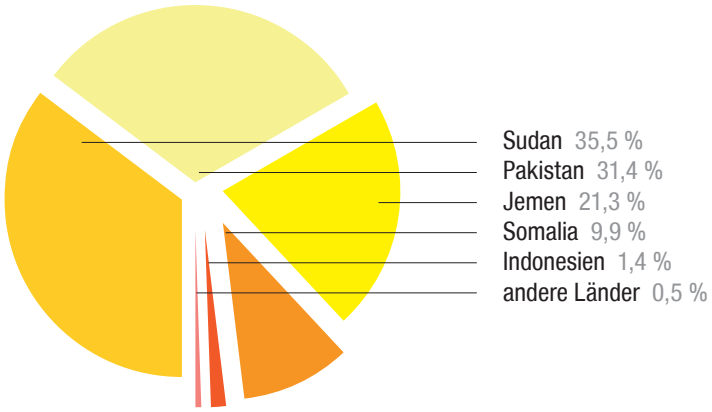




Die Werbe- und Verwaltungskosten betragen 281 T€ und sind um 2,4 % zurückgegangen (- 8 T€). Der Aufwand für Öffentlichkeitsarbeit reduzierte sich von 30 T€ auf 22 T€. Die Verwaltungskosten sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Gemäß der Vorgaben des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) lag der Anteil für Werbe- und Verwaltungskosten bei 17,4 % (Vorjahr: 9,7 %)

Ausgaben nach Projektländern	2013	2012
Sudan	466.642,34	1.092.333,07
Pakistan	412.795,86	1.073.965,42
Jemen	280.163,68	24.556,97
Somalia	130.344,63	416.942,38
Indonesien	18.205,64	3.277,34
Kirgistan	4.122,58	6.896,80
Südsudan	2.043,96	13.768,18
Tansania	126,85	4.808,96
Tadschikistan	0,00	31.716,22
Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	15.222,38	14.049,62
Summe Ausgaben	1.329.667,92	2.682.314,95



Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung des PAI – Partner Aid International e. V., Neu-Anspach, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des PAI – Partner Aid International e. V., Neu-Anspach.

Darmstadt, 16. Mai 2014

CURACON GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Zweigniederlassung Darmstadt

Ein jementisches Mädchen freut sich über Zukunftsperspektiven

Wirkungsbeobachtung

Die Programme und Projekte von PartnerAid sollen möglichst effizient nachhaltige Wirkung zeigen. Dafür sind Standards der Qualitätssicherung fest in die Abläufe integriert. Sie werden fortlaufend überprüft und bei Bedarf angepasst. Um diese Überprüfung und Anpassung zu verbessern, wurde 2013 eine Stelle im Bereich Risiko- und Qualitätsmanagement geschaffen.
Die Wirksamkeit ist zentraler Maßstab der Programmarbeit. Daher misst PartnerAid der Wirkungsbeobachtung mit ihren Elementen Monitoring und Evaluation einen hohen Stellenwert bei. Die Wirkungskontrolle dient dem effektiven Einsatz von Ressourcen, der Qualitätssicherung und -verbesserung. Ziel ist, die Abläufe von der Projektplanung bis zum jeweiligen Entwicklungsziel zu optimieren.
PartnerAid nimmt international und in Deutschland auf allen Ebenen seine Verantwortung wahr – gegenüber den privaten und öffentlichen Gebern der allgemeinen Öffentlichkeit und vor allem gegenüber den Begünstigten und Partnern unserer Arbeit.

Planung

Die Basis für eine effektive Wirkungsbeobachtung wird bereits in der Programm- und Projektplanung geschaffen. Nach umfassender Bedarfsanalyse und Auswertung der bisherigen Arbeit entwickelt PartnerAid Länderstrategien für Zeiträume zwischen 5 und 10 Jahren. Daran sind die Begünstigten unserer Projekte, unsere Mitarbeiter vor Ort, lokale Partner und Behörden beteiligt. In den Projektaufbau fließen Situations- und Risikoanalysen ein, die Beschreibung von Zielen und Maßnahmen, die Zeit- und Finanzplanung sowie feste Kriterien für die Wirkungsmessung. Diese Aufgaben werden festgehalten und im Falle einer Abwicklung des Projektes durch einen Projektpartner in einem Projektvertrag verankert.

Monitoring und Evaluierung

PartnerAid überprüft kontinuierlich, ob die Zielvorgaben erreicht werden. Dafür besuchen beispielsweise Mitarbeiter aus den Bereichen Programmkoordination und Projektcontrolling regelmäßig unsere Projekte vor Ort. Die Mitarbeiter ermitteln Fortschritte und Wirkung. Erfolge und Schwierigkeiten werden von jedem Programmland systematisch ausgewertet, um notfalls im Projektverlauf nachzusteuern und für die Zukunft daraus zu lernen. Mindestens habjährlich dokumentieren Fortschrittsberichte die Entwicklung bis zum Projektabschlussbericht. Zur Kontrolle der Mittelverwendung werden Finanzberichte mindestens quartalsweise erstellt und entsprechende Konten monatlich überprüft.
PartnerAid überprüft seine Länderprogramme regelmäßig. Darüber hinaus werden je nach Umfang der Projekte regelmäßige externe Evaluierungen und jährliche Prüfungen von externen Gutachtern durchgeführt.
Monitoring, Evaluierung und Projektcontrolling erfolgen unabhängig und transparent. Durch regelmäßige Analysen und Bewertungen werden die Vorhaben von PartnerAid an den international anerkannten Qualitätskriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, Wirkung und Nachhaltigkeit gemessen. Für PartnerAid ist zu dem die konsequente Partizipation ein wesentliches Projektelement. Erfolg bedeutet, dass die Maßnahmen ihren Beitrag zur Armutsbekämpfung wie angestrebt leisten.
Im Sinne größtmöglicher Wirkung passt PartnerAid auch weiterhin seine Systeme zu Projektmanagement, Wirkungsbeobachtung, Monitoring und Evaluation bedarfsgerecht an. Dabei arbeitet PartnerAid auch mit anderen Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe zusammen. So beteiligten wir uns zum Beispiel an internationalen Konferenzen zu Fachthemen. Auch wirken wir an der Entwicklung von Lösungen für den Bereich Projektmanagement und Controlling mit.

Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Projekte der Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe wäre nicht ohne die Hilfe unserer Spender und Unterstützer realisierbar. Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sind ein zentrales Mittel, um über unsere Tätigkeiten zu informieren.
PartnerAid ist den Kommunikationsprinzipien der Offenheit, Wahrhaftigkeit, Klarheit und Glaubwürdigkeit verpflichtet. Werbung, die gegen die guten Sitten und anständigen Gepflogenheiten verstößt, wird unterlassen. Es ist uns wichtig, die Grenzen der Spender und Betroffenen zu achten. Die Spender wollen wir als Fürsprecher und Unterstützer gewinnen, in dem wir ihnen wahrheitsgemäße Einblicke in unserer Arbeit gewähren und sie nicht durch moralisierendes und drängendes Werben zur Spende nötigen. Wir schützen ebenso die Betroffenen, indem wir beispielsweise auf Bilder verzichten, die Personen in entwürdigenden Situationen zeigen.
Im Übrigen haben wir in **2013 keine erfolgsabhängigen Vergütungen bei der Mittelbeschaffung geleistet.**

Nicht die Augen vor der Zukunft verschließen

Ausblick 2014

Neue Partnerschaft

Wir haben ein turbulentes Jahr hinter uns und blicken nun voll positiver Erwartung auf das Jahr 2014, das von Veränderungen durch eine neue Partnerschaft geprägt sein wird. PartnerAid wird ein Teil der World Relief Familie und ändert ab Mitte 2014 den Namen zu World Relief Deutschland e. V.
World Relief USA und World Relief Deutschland haben die gleiche Motivation, sich gegen die Ursachen und Folgen von Armut und Ungerechtigkeit unter den am meisten betroffenen Menschen einzusetzen. Beide suchen nach Möglichkeiten, die lokalen Gemeinschaften zu befähigen, selber ihre Ziele zu erreichen und beide sehen eine an die Kultur angepasste Arbeitsweise als einen entscheidenden Schlüssel zur Nachhaltigkeit an.
Deswegen bleiben wir auch als World Relief Deutschland unabhängig und unserem Motto treu: »Kulturen achten – Zukunft geben«. Die bisherigen Schwerpunkte von PartnerAid fließen in die neue Partnerschaft ein. Gleichzeitig wird nach sinnvollen Möglichkeiten für gemeinsame strategische Maßnahmen gesucht, um Stärken und Kompetenzen zu bündeln und effektiv für Menschen in Not zusammen zu arbeiten.

Neuer Programmbereich

World Relief ist bereits seit über 50 Jahren in der Hilfe für Flüchtlinge und Migranten engagiert – einem Bereich, der eng mit der globalen Armutsbekämpfung und der Hilfe für Menschen in Not verknüpft ist. World Relief Deutschland ist überzeugt davon, dass wir in Deutschland und weltweit einen nachhaltigen Beitrag zu den Themen Flucht, Migration und Menschenhandel leisten können.
World Relief Deutschland arbeitet vielfach in den Herkunftsländern der Betroffenen daran, die Ursachen von ungewollter Migration und Flucht zu bekämpfen. Hierzulande kümmert sich World Relief Deutschland um eine Verbesserung der Beratung für Flüchtlinge und Migranten und arbeitet an der Prävention von Menschenhandel sowie der Wiedereingliederung der Opfer. Weiterhin werden Gemeinden und Gruppen im Umgang mit dieser Thematik und den Betroffenen geschult.
Darüber hinaus ist World Relief Deutschland in der Anwaltschaftsarbeit aktiv und wird diese Arbeit weiter ausbauen.

Finanzierung sichern

Durch die Partnerschaft mit World Relief bekommt World Relief Deutschland neue Möglichkeiten die Finanzierung der Organisation auf eine breitere Basis zu stellen. Dies schließt einen längerfristigen Marketingplan sowie die dazu benötigten Ressourcen mit ein.

Kapazität ausbauen und sichern

World Relief Deutschland wird in 2014 seine organisatorischen Kapazitäten weiter ausbauen. Dazu gehören die Mitwirkung bei »Project Impact«, die personelle Stärkung zentraler Funktionen innerhalb der Organisation sowie der Ausbau des Ehrenamtes. Im Rahmen des Kapazitätsausbaus und der Kapazitätssicherung soll in besonderer Weise auf Synergien innerhalb der World Relief Familie geachtet werden.

Kooperation

World Relief Deutschland wird wie bereits in den Vorjahren die Kooperation mit anderen konsequent ausbauen. Viele Probleme und Fragestellungen, die in der Arbeit von World Relief Deutschland auftauchen, betreffen auch andere Organisationen. Gemeinsam können solche Fragen besser angegangen werden.
Um auf politischer Ebene die Fragen der Entwicklungszusammenarbeit besser vertreten zu können und um sich mit anderen Organisationen über Fragen und Problemstellungen austauschen zu können, strebt World Relief Deutschland für 2014 und 2015 die Mitgliedschaft in entsprechenden Verbänden an. Dieses Vorhaben konnte in 2013 nicht umgesetzt werden.
Insgesamt spielt Partnerschaft und Kooperation eine entscheidende und tragende Rolle für die Entwicklung und die Nachhaltigkeit unserer Arbeit.

Neu-Anspach, 15.04.2014

Gemeinsamer Einsatz für Benachteiligte

Mit PartnerAid und World Relief schließen sich zwei christliche, humanitäre Organisationen zusammen

Neu-Anspach/Baltimore, USA (pa). World Relief aus Baltimore, USA und PartnerAid aus Neu-Anspach, Taunus, zwei christliche, humanitäre Organisationen geben hiermit den Zusammenschluss beider Werke unter dem Namen »World Relief« bekannt. Die Entscheidung dazu wurde von den Leitungsgremien einstimmig beschlossen, um effektiver und effizienter an den gemeinsamen Aufgaben und Zielen zu arbeiten und so mehr benachteiligte Menschen zu erreichen. In den kommenden zwei Monaten wird PartnerAid den Namen »World Relief« übernehmen und in Zukunft als »World Relief Deutschland« bekannt sein.

»Gemeinsam haben wir festgestellt, dass World Relief und PartnerAid in ihrer Vision und Wertvorstellung sowie der Arbeitsweise grundlegend übereinstimmen. Daher versprechen wir uns von einer Zusammenarbeit einen wesentlichen Nutzen«, erklärte Stephan Bauman, Präsident und Vorstandsvorsitzender von World Relief.

Trotz der Namensänderung bleibt PartnerAid unabhängig und wird von Deutschland aus geleitet. Beide Organisationen werden weiterhin im Rahmen ihrer regionalen Schwerpunkte Programme entwickeln und durchführen, während auf strategischer Ebene sowie im öffentlichen und privaten Fundraising zusammen gearbeitet wird.

»World Relief ist vollständig mit unserer Vision für ganzheitliche Entwicklung im Einklang«, betont Jochen Schmidt, Vorstandsvorsitzender von PartnerAid. »Mit ihrem Engagement für Menschen in Not, den umfassenden Erfahrungen der Organisation und einem ausgedehnten Netzwerk wird World Relief zum idealen Partner für uns. Durch die Zusammenarbeit können wir unsere eigene Arbeit ausbauen und unsere Programme erweitern.«

Stephan Bauman (l.) und Jochen Schmidt freuen sich auf die künftige Zusammenarbeiter von PartnerAid und World Relief. Foto: privat

Word Relief wurde 1944 in New York als Hilfsorganisation für das kriegszerstörte Europa gegründet. In den 1950er Jahren wurde die Nothilfe auf das ebenfalls vom Krieg zerrüttete Korea und wenig später auf andere Länder in Afrika und Asien ausgeweitet. 70 Jahre nach der Gründung kehrt World Relief nun durch die Verbindung mit PartnerAid nach Deutschland zurück, um heute wie damals für benachteiligte Menschen einzustehen.

world relief™
DEUTSCHLAND

Geschichte

Mehr zu World Relief

Die Arbeit von World Relief begann im Jahr 1944, als amerikanische Christen sich mit europäischen Kirchen zusammenschlossen, um der großen humanitären Not zu begegnen, die der Krieg nach Europa gebracht hat. Zu diesem Zweck gründete die National Association of Evangelicals die »War Relief Commission« und schickte Kleidung und Nahrungsmittel an die Opfer. Nach Ende des Kriegs entschied die Leitung auch weiterhin in Europa zu arbeiten. Im Jahr 1950 wurde die Organisation in »World Relief« umbenannt und der Fokus um andere Entwicklungsbereiche erweitert. So wurden unter anderem Kliniken und Waisenhäuser errichtet und Nähmaschinen und Ausbildungsmöglichkeiten für Kriegswitwen bereitgestellt, um ihnen einen Lebensunterhalt zu ermöglichen.

Heute ist World Relief als Hilfsorganisation für Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe weiterhin in der Katastrophenhilfe tätig. Der Schwerpunkt liegt jedoch auf der Förderung langfristiger Entwicklung, um Wege aus der Armut zu ermöglichen.
Der Hauptsitz ist in Baltimore, Maryland, mit weiteren Büros in 24 Städten der USA. In den Vereinigten Staaten liegt der Fokus von World Relief auf der Betreuung und rechtlichen Beratung von Flüchtlingen, Asylanten, Straftätern auf Bewährung, Opfern von Menschenhandel und anderen benachteiligten Einwanderern. Darüber hinaus unterstützt World Relief Kirchen, die sich für Immigranten, Flüchtlinge und Opfer von Menschenhandel engagieren. Seit 1979 konnten durch diese Arbeit mehr als 236.000 Flüchtlinge bei ihrer Umsiedlung in die Vereinigten Staaten begleitet werden.
Auf internationaler Ebene setzt sich Word Relief für die Opfer von Armut, Krankheit, Hunger, Krieg, Katastrophen und Verfolgung ein und konzentriert sich dabei in mehr als 20 Ländern auf die Bereiche Mikrofinanzierung, AIDS-Prävention und Betreuung, Mutter-Kind-Gesundheit, Ernährungssicherheit und Katastrophenhilfe. Damit werden jährlich 5 Millionen Menschen unterstützt.

Der Schlüssel dazu liegt in der engen Zusammenarbeit mit den lokalen Kirchen. World Relief wird durch den christlichen Glauben motiviert, den benachteiligten Menschen dieser Welt zu dienen und nach nachhaltigen Wegen aus der Armut zu suchen. Die Kirchen vor Ort werden ermutigt und darin geschult, sich der Bedürfnisse in ihrer Gesellschaft anzunehmen. Sie sollen befähigt werden selber ihre Ziele zu erreichen. Die Kultur und eine angepasste Arbeitsweise sind dabei ausschlaggebend für eine anhaltende positive Veränderung.

Diese und weitere Übereinstimmungen in den Werten, Aufgaben und Zielen der beiden Organisationen haben World Relief und PartnerAid ermutigt, ihre Kräfte zu bündeln, um sich gemeinsam gegen die Ursachen und Folgen von Armut und Ungerechtigkeit einzusetzen.

Ein Banner von World Relief

Mitgliedschaften

EPN Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen
EPN Hessen ist eine gemeinsame Aktions- und Kommunikationsplattform hessischer Nichtregierungsorganisationen und Netzwerke, deren Ziel es ist, Organisationen in nachhaltiger Entwicklung und humanitärer Hilfe zu beraten und zu unterstützen.

Deutsch-Jemenitische Gesellschaft
Dies ist eine Mitglieds-Körperschaft, die für die Festigung der Freundschaft zwischen dem Jemen und Deutschland eintritt, die Informationen über das jemenitische Gesundheitssystem, die Kultur, Wissenschaft und Archäologie bereitstellt und zudem Bewusstseinsförderung in Deutschland für die Bedürfnisse der Menschen im Jemen leistet.

Erlassjahr.de
Bündnis für Entwicklung und Entschuldung der Dritten Welt. Untragbar hohe Schulden in vielen Ländern des Südens machen wichtige Investitionen in Gesundheit, Bildung und Infrastruktur unmöglich. Das will Erlassjahr.de durch Entschuldung ändern.

WASH-Netzwerk
Ein deutsches Netzwerk für Wasser-, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH). Mitglieder des WASH-Netzwerkes sind deutsche gemeinnützige NROs, die schwerpunktmäßig in der Entwicklungszusammenarbeit oder der humanitären Not- und Übergangshilfe tätig sind und sich im Arbeitsbereich WASH engagieren.

Micha-Initiative
Die Micha-Initiative ist eine weltweite Kampagne, die Christinnen und Christen zum Engagement gegen extreme Armut und für globale Gerechtigkeit begeistern möchte. Sie engagiert sich dafür, dass die Millenniumsziele der Vereinten Nationen umgesetzt werden. Bis 2015 soll weltweit Armut halbiert werden.

Selbstverpflichtungen

The Code of Conduct
PartnerAid ist Unterzeichner des »Code of Conduct for The International Red Cross and Red Crescent Movement and NGOs in Disaster Relief«, eines Verhaltenskodex für elementare professionelle Prinzipien, der Standards für eine gute Praxis innerhalb der Katastrophenhilfe festlegt. Der vollständige Verhaltenskodex befindet sich unter www.ifrc.org/en/publications-and-reports/code-of-conduct

The Sphere Project
PartnerAid steht hinter den Prinzipien des Sphere-Projekts, welches Qualitätsstandards für humanitäre Einsätze festsetzt und eine breite Zusammenarbeit fördert. Das Bekenntnis zu dieser Charta ist ein Ausdruck der Verpflichtung zu Qualität und Rechenschaft. Ziel der Initiative ist die Verbesserung der Hilfeleistungen für Menschen in Katastrophengebieten und der Rechenschaftslegung von Staaten und humanitären Organisationen gegenüber deren Mitgliedern und Spendern, Geldgebern und Hilfsempfängern.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft
PartnerAid ist Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und verpflichtet sich, in einem bestimmten Format Informationen über die Organisation öffentlich zugänglich zu machen. Nähere Informationen dazu sind auf unserer Webseite unter www.worldrelief.de erhältlich.

Auszeichnung

DZI Spenden-Siegel
Das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) bestätigt, dass wir mit den uns anvertrauten Mitteln sorgfältig und verantwortungsvoll umgehen.

Internationale Programm- und Projektpartner

Im Folgenden sind internationale Programm- und Projektpartner, Organisationen und Institutionen, mit denen wir zusammenarbeiten, aufgelistet. Planung, Koordination und Finanzierung unserer Projekte sowie Kostenmaßnahmen, Zuständigkeiten und Aufgaben werden in jedem spezifischen Fall aufgeteilt. In vielen Fällen unterzieht sich PartnerAid einem strengen Prüfverfahren, um mit den jeweiligen Partnern zusammenarbeiten zu können.

Ein kleines (f) zeigt an, dass diese Organisation im Jahr 2013 ein Finanzierungspartner von PartnerAid war.

UN-Partner

- UNDP – United Nations Development Program
- UNFPA – United Nations Population Fund
- UNHCR – Office of the United Nations High Commissioner for Refugees (f)
- UNICEF – United Nations Children Fund
- UNOCHA – United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs, Emergency Response Fund
- WHO – World Health Organization

Regierungspartner

- Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) (f)
- HMWVL – Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
- USAID/OFDA – United States Agency for International Development (f)

Sonstige Organisationen

- Dorcas Aid International (f)
- Elisabethheim Havetoft e. V.
- Humedica e. V. (f)
- Millennium Relief and Development Services (f)
- Tearfund UK (f)
- PartnerAid CH (f)
- PartnerAid UK (f)
- PartnerAid USA (f)

Impressum

World Relief Deutschland
PAI - Partner Aid International e. V.
Bahnhofstraße 71, 61267 Neu-Anspach, Deutschland
Telefon: +49(0)6081-9128980-0
Telefax: +49(0)6081-9128980-9

Vereinsregister: Nr. 1896 Amtsgericht Bad Homburg

Redaktion: Jochen Schmidt, Marcus Bittner
Bearbeitung: Julia Abraham, Jochen Schmidt, Marcus Bittner
Mitwirkende: World Relief Deutschland Mitarbeiter aus aller Welt
Bilder: Alle Rechte für die Bilder liegen bei World Relief Deutschland. Die Bilder wurden uns von unseren Mitarbeitern zur Verfügung gestellt.
Gestaltung: www.michaelzimmermann.com

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft, Mainz
BIC: BFSWDE33MNZ
IBAN: DE04 5502 0500 0008 6366 00

Der Abdruck oder die Vervielfältigung dieses Berichts darf nur mit vorhergehender schriftlicher Genehmigung von World Relief Deutschland erfolgen. World Relief Deutschland verlangt eine Ausgabe der Vervielfältigung. Die elektronische Ausgabe des Jahresberichts ist zum Download auf www.worldrelief.de erhältlich.

© 2014 World Relief Deutschland / Partner Aid International e. V.

Länderdaten

- Sämtliche Bevölkerungszahlen sind die neuesten Schätzungen aus dem World Fact Book
- Alle BIP-Zahlen sind Schätzungen für 2013, Kaufkraftparität (PPP) pro Kopf gemäß World Fact Book, umgerechnet in EUR zum Kurs per 31.12.2013 gemäß www.oanda.com
- Die Zahlen bezüglich der Lebenserwartung beziehen sich auf »Lebenserwartung bei der Geburt« gemäß World Fact Book (https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook)

Die Kontaktdaten unserer Schwesterorganisationen sind auf den entsprechenden Webseiten einzusehen:

- Niederlande: www.partner-aid.nl
- Großbritannien: www.partneraid.org.uk
- USA: www.partneraid.org/partneraid-us
- Schweiz: www.partneraid.ch

Haftungsausschluss

Der Abdruck jeglicher Landkarten in diesem Bericht impliziert keine Meinung seitens PartnerAid zum legalen Status eines Landes oder Territoriums, deren Regierungen oder Grenzverläufe.

Abkürzungen

DRR	Disaster Risk Reduction
DZI	Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen
HHH	Healthy Hygienic Habits
NGO/NRO	Non-Governmental Organisation (Nicht-Regierungsorganisation)
PartnerAid	Partner Aid International e. V.
WASH	Water supply, sanitation and hygiene promotion
World Relief Deutschland / World Relief Germany	World Relief Deutschland / Partner Aid International e. V.

PartnerAid
gemeinsam verändern

» Wir bleiben unserem Motto treu:
Kulturen achten – Zukunft geben. «

www.worldrelief.de